

Allgemeine Zeitung

Bingen

Gemeinschaft durch Sprache

09.12.2010 - BINGEN

Von Erich Michael Lang

STIFT ST. MARTIN Projekte mit Jugendlichen zeigen Erfolge / Vision der Liebe

Was zählt, sind die inneren Werte. Und weil das so ist, sollte sich der Besucher vom etwas beton-angegrauten Äußeren des Altenheimes St. Martin nicht täuschen lassen. Eine Facette beispielsweise der vielfältigen Arbeit mit alten Menschen im Innern des Gebäudes der Carl Puricelli'schen Stiftung Sophienhaus dreht sich um die Begegnung von Jung und Alt, das kommunikative Wechselspiel zwischen den Generationen. Da sind nicht nur die Kinder des Kindergartens St. Martin von nebenan dabei, auch Schriftsteller Rüdiger Heins hat hier bereits vor Jahr und Tag seine Projektarbeit „Abenteuer Schreiben“ erfolgreich installiert. „Da hängt wirklich mein Herz dran“, sagt er gegenüber der AZ. Kinder und Jugendliche zwischen acht und 17 Jahren schreiben und korrespondieren in dem Projekt mit den Menschen des Altenheims. Geschichten aus dem Leben der betagten Bewohner werden verfasst und dann auch vorgelesen; sogar wie kürzlich auf der Frankfurter Buchmesse.

„Die jungen Leute bringen Leben ins Haus“, sagt Einrichtungsleiter Wolfgang Siebner im AZ-Gespräch. „Abenteuer Schreiben“ ist bei weitem auch nicht das einzige Projekt. Da gab es beispielsweise schon Gilgamesch, ein experimentelles, ambitioniertes Theatervorhaben, oder der Haiku-Garten bei der Landesgartenschau.

Im Stift St. Martin werden heute 106 Menschen vollstationär betreut, 85 Mitarbeiter zählt das Team um Wolfgang Siebner. Rüdiger Heins hat hier seinen Zivildienst absolviert. Als er für seine „Abenteuer Schreiben“-Gruppe auf Raumsuche war, ergab sich eine Möglichkeit in dem Altenheim und seitdem nimmt es mit den außergewöhnlichen Projekten kein Ende. Jüngstes Vorhaben ist die für den 10. Dezember um 15 Uhr anstehende Uraufführung des Stücks „Vision der Liebe, Hildegard von Bingen“ im Stift St. Martin. „Das ist mein Traumprojekt“, sagt Heins. Hildegard besetze Themen, die noch absolut aktuell seien. Anklänge werden sich finden ans Hohe Lied der Liebe und Heins möchte auch die Sprache, ihre Magie und Mystik, zum Klingen bringen. „Die Liebe ist, was zählt“, sagt er.